



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

21 (22.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50954)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Amstetlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Prinzipal: 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Nekrologie 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 21. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. Januar 1892.

Das Gesetz über die Aenderung des Elementarunterrichts.

Auf die abschüssige Bahn des Rückschritts, die in Preußen die Regierung so muthig betreten, folgt Baden nicht nach. Das ist ein großes Glück. Es zeigt den Segen des Bestandes der kleineren Staaten im deutschen Reich. Die Fehler Preußens werden in Baden vermieden. Das zeigt das Gesetz über die Aenderung des Elementarunterrichts, das nunmehr an die Kammermitglieder vertheilt ist. Es enthält 151 Paragraphen, durch die das bisherige Gesetz bis auf einen kleinen Theil eine Aenderung erfahren hat, wobei übrigens das Prinzip der Schule als Anstalt des Staates und ihr konfessionell gemischter Charakter festgehalten ist. Als im Jahre 1888 das Beamtengesetz geschaffen und der Volksschullehrerstand nicht in demselben aufgenommen wurde, vereinigte sich der letztere zu einem gemeinsamen Vorhaben und richtete an Volksvertretung und Regierung Petitionskriften, dahingehend: „Das Ortsklassensystem möge aufgehoben werden und an seine Stelle die Bezahlung nach dem Dienstalter treten. Die Gehälter der Hauptlehrer mögen auf allen Stellen erhöht und den Gehältern der Beamten mit gleichwertiger Bildung entsprechend bemessen werden. Die Zulagen möchten nicht mehr an die Stelle, sondern wie bei den Beamten an die Person gebunden sein und in solchen Fristen gewährt werden, daß das Höchstgehalt mit etwa 20 Dienstjahren erreicht werden kann. Den Schulgehilfen möchten höhere Gehälter und nach Ablegung einer 2. Prüfung eine Zulage bewilligt werden. Die Ruhegehälter der Lehrer und die Versorgungsgehälter ihrer Hinterbliebenen möchten nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes geregelt werden.“ Der vorliegende Gesetzentwurf sucht diesen Forderungen nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen. Dem Entwurf zufolge wird sich erhöhen:

a) Das bisherige Durchschnittseinkommen für einen Hauptlehrer von 1254 M. auf 1492 M., somit um 238 M. oder 18,99 Prozent; b) das Einkommen für einen Unterlehrer und zwar vor bestandener Dienstprüfung von 727 M. auf 800 M., somit um 72 M. oder 10 Prozent, nach bestandener Dienstprüfung von 727 M. auf 900 M., also um 172 M. oder 23,7 Prozent. Das niederste und auf den meisten Stellen unseres Landes herrschende Einkommen eines Hauptlehrers (neben freier Wohnung) wird von bisheriger 920 M. auf 1100 M., somit um 180 M. oder nahezu 20 Prozent sich verbessern. Das künftige Höchstseinkommen, mit Alters- und Dienstzulage, das übrigens in seltenen Fällen erreicht wird und 2100 M. beträgt, ist nicht ganz so hoch wie dasjenige, welches ein erster Lehrer auf der höchsten (5.) Gehaltsklasse bisher möglicherweise mit 2328 M. erreichen konnte; während jedoch dieses Einkommen bisher nur für einen Lehrer erreichbar war, können künftig 80 Hauptlehrer (die ersten Lehrer an Schulen mit mehr als 4 Lehrern) ein Einkommen von 2100 M. und jeder Hauptlehrer ohne Rücksicht auf den Ort seiner Anstellung (kann) ein solches von 1900 M. erlangen. Der bisherige Mindestbetrag des gesetzlichen Ruhegehaltes für einen Hauptlehrer steigt von 400 M. auf 408 M., das für jeden Hauptlehrer erreichbare Höchstruhegehalt besteht in 1545 M. An Stelle des bisherigen Wittwengeldes von 390 M. wird ein Wittwengeld treten, welches in den regelmäßigen Fällen auf mindestens 408 M. bis zu einem Höchstbetrag von 618 M. sich berechnet. Die Erhöhung des Anfangsgehaltes von 1100 M. auf bis zum Höchstbetrag tritt durch Zulagen von je hundert Mark ein und zwar die erste Zulage nach Ablauf von drei Jahren nach der ersten etatsmäßigen Anstellung; die weiteren Zulagen nach je folgenden Dienstjahren. Außerdem erhält der erste Hauptlehrer auf einer Stelle mit mindestens drei Hauptlehrern eine Zulage von 100 bzw. 200 Mark. Dem ersten Hauptlehrer wird eine leitende Stellung mit schulrechtlichen Befugnissen zugewiesen. Die Auszahlung der Lehrgelder wird künftig von der Staatskasse übernommen, an welche die Gemeinden die entsprechenden Beiträge einzuliefern haben. Den Städten mit Städteordnung ist das Recht zur selbstständigen Festsetzung der Lehrgelder (selbstverständlich nicht unter den gesetzlichen Bestimmungen) belassen und das Recht der Lehrere Ernennung zugestanden. Dem Mißstand, daß Kinder aus Popen, der Schweiz und Oesterreich, welche Länder mit Baden keinen Schulvertrag haben, bei ihrem Aufenthalt im Gebiet des Großherzogthums nicht zum Besuch der Schule angehalten werden können, ist dadurch abge-

holfen, daß die Schulpflicht nicht mehr an die Zugehörigkeit zum badischen Staatsverband, sondern an den civilrechtlichen Wohnsitz geknüpft ist.

Hinsichtlich der Verwendbarkeit der Frauen an Volksschulen sollen künftighin bis zu 10 Prozent (gegen 6 bis jetzt) sämtlicher Lehrstellen mit Lehrerinnen besetzt werden dürfen. Bis jetzt waren von 3671 Lehrstellen 234 mit Lehrerinnen besetzt. Als weitere Unterrichtsgegenstände sind der Handfertigkeitsunterricht für Knaben und der hauswirtschaftliche Unterricht für Mädchen genannt. Das bisherige Ausschreiben der Schulstellen fällt prinzipiell hinweg, erfolgt jedoch auf Verlangen der Ortschulbehörde, welche ihre Bedenten oder Wünsche in Bezug auf die Bewerber in die Wagschale legen kann. Der Lehrer ist auch künftig verpflichtet, auf Verlangen der oberen Kirchenbehörde den Organistendienst zu übernehmen. Die Nichtzinsentwägungen verbleiben im bisherigen Betrage. An erweiterten Schulen können besondere Rektoren aus akademisch oder seminartisch gebildeten Lehrern angestellt werden. Der bisherige Aufwand für den Gehalt aller sämtlicher Lehrer betrug 3,462,448 M., der künftige wird betragen 4,064,800 M., somit mehr 602,352 M., für die Ruhe- und Versorgungsgehälter ist ein Mehraufwand von 336,822 M., womit der ganze durch das neue Gesetz veranlaßte Mehraufwand 944,174 M. beträgt. Das Gesetz soll am 1. Mai 1892 in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Januar, Vorm.

Bei dem Festmahl der gemeinnützigen Gesellschaft in Leipzig zur Feier der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches brachte Bürgermeister Dr. Erdmann das Hoch auf Fürst Bismarck aus. Der Redner betonte, daß man mit Begeisterung dem Rufe zur Ausbringung des Hochs auf den Kaiser gefolgt sei, jedoch der Thatsache könne man sich unmöglich verschließen, wie viel schöner und besser es sein würde, wenn wir nicht den Mann, der mit so genialer Begabung und geübter Hand das deutsche Staatschiff durch alle Wogen und Brandungen sicher hindurch geführt, an dessen Steueruder zu sitzen hätten. (Lebhafter Beifall.) Trotz aller Beruhigungsdersuche sei es nicht gelungen, von dem deutschen Volk das drückende Bewußtsein hinweg zu nehmen, daß, wie es schon einer der Vorredner angedeutet, wir durch den Rücktritt des Fürsten Bismarck von seinem Amt ein ganz unschätzbare Kapital verloren haben. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.) Dieses Gefühl werde noch niederdrückender durch die traurige Thatsache, daß die Gegner des Fürsten Bismarck sich nicht schämen, ihn mit Schmähsungen zu überhäufen. (Dies ist auch in einer Rede des neuen polnischen Erzbischofs v. Stabilewski geschehen. D. Red.) Und sei es für jeden deutschen Patrioten nicht betrübend, daß dieser Mann — ein Mann, wie ihn in solcher genialen Größe und alles überragenden Bedeutung die Vorsehung nur in Zeiträumen von Jahrhunderten einmal einem Volk zu schenken pflege — so klanglos vom Schauplatz seines Wirkens abtreten mußte, daß weder der Reichstag, noch der preussische Landtag sich der Ehrenpflicht des Dankes für das Wirken des Fürsten Bismarck erinnerten? (Donnernder Beifall.) Nun, und solle wenigstens der Vorwurf der Undankbarkeit nicht treffen, im Gegentheil, wir wollen bei jeder Gelegenheit und namentlich am heutigen Tage die Verdienste unseres Bismarck um das deutsche Vaterland preisen und hochhalten. In das Hoch auf Fürst Bismarck stimmte die ganze Tafelrunde mit brausendem Jubel ein, das Hochrufen und Händeklatschen wollte kein Ende nehmen und schließlich sang die Versammlung stehenden Fußes das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“. Auch in zwei anderen Festversammlungen zu Ehren des Tages der Reichsgründung wurde des Altreichstanzlers in ähnlicher ehrender Weise gedacht.

Der „Hamb. Corr.“, der sonst der preussischen Regierung sehr wohlwollend gesinnt ist, schreibt nach einem Vergleiche des neuen Schulgesetzes mit dem Gopler'schen: „Es wirkt sich jedenfalls die Frage aus, wie es mit der Stetigkeit und Einheitslichkeit der Regierung vereinbar ist, daß innerhalb wenig mehr als Ja redirt und ohne daß in der Gesamtanordnung der Regierungspolitik oder den politischen Verhältnissen im Ganzen eine erhebliche Aenderung eingetreten wäre, in

ihrem Prinzip so verschiedene Lösungen einer fundamentalen Frage, wie die des Volksschulwesens, in Vorschlag gebracht werden könnten. Die Befürchtung, daß die Tagespolitik mehr als statthaft auch auf die Gestaltung von Fragen von dauernder Bedeutung einwirkt, ist ohnehin nach manchen Vorgängen vorhanden.“ Die nämliche Frage bespricht die „Köln. Ztg.“. Sie erinnert daran, daß bei der Einbringung des Gopler'schen Entwurfs im Jahre 1890 der Minister-Präsident von Caprivi in seiner Erklärungsrede die folgenden Worte sprach: „In confessioneller Beziehung hat der Entwurf sich bemüht, das Aufsichtsrecht des Staates festzuhalten und eine Grenze für die berechtigten Ansprüche der Religionsgesellschaften auf Mitwirkung bei der Gestaltung des Religionsunterrichts zu finden. Die Staatsregierung ist in dieser Richtung zu Gunsten der Religionsgesellschaften so weit gegangen, als sie mit der Wahrung staatlicher Interessen gehen zu können geglaubt hat.“ Das Blatt fährt fort: „Das ist gesprochen im Jahre 1890. Dann zeigte sich, daß die weitgehende Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse dem unerfälllichen Ultramontanismus noch nicht genügte. Wir sehen, schon im Jahre 1892 hat ein neuer Kultusminister und die Staatsregierung mit ihm jene Grenzen überschritten. Wohin dieser Marsch geht, kann Niemandem verborgen bleiben. Er führt in das Land, wo man den Namen Winthorps's Palmen streut diejenigen Männer aber vergißt oder verkehrt, denen unser Staat seine Hoheit und seine Größe verdankt.“

Der Trunkuchtsgesetzentwurf findet allgemeine Verurtheilung. Selbst die konservative „Schles. Zeitung“ sagt: „Die Hauptgründe, welche uns trotzdem zu einer Stellungnahme gegen das Trunkuchtsgesetz veranlassen, liegen einerseits in den kaum nennenswerthen und jedenfalls nicht nachweisbaren Resultaten, die nach den Erfahrungen vieler anderen Staaten bisher mit Trunkuchtsgeetzen gemacht worden sind, andererseits aber in der unangehören Beschränkung der individuellen Freiheit, welche nur allzu leicht als Folge eines solchen Gesetzes eintreten könnte. Ganz abgesehen von dem überaus häufig ungemessen strittigen Charakter der inkriminirten Trunkuchtsdelikte müßte der Regierung ein kaum zu beschaffender gewaltiger Ueberwachungsapparat zur Verfügung stehen, wenn auch nur ein erheblicher Theil aller durch den Entwurf mit Strafe bedrohten Handlungen zur Kenntniß der Gerichte gelangen sollte. Wir glauben auch jetzt noch, daß der Weg der stitlichen Beeinflussung der niederen Volksklassen, die Beschaffung edlerer Genüsse auch für den Kernsten und Geringsten, überhaupt eine energischer Pflege der Wohlthatdeinrichtungen aller Art mehr zur Hebung der Volksmoral beizutragen und also auch der Trunkucht entgegenzuwirken geeignet sind, als ein spezielles, die letztere unter Strafe stellendes, schwer durchführbares und die persönliche Freiheit der Staatsbürger so erheblich beschränkendes Gesetz.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Januar.

5. Sitzung der Ersten Kammer. (Schluß.)

Namens der Regierung erklärt Geh.-Rath Eisenlohr, daß die Witzhände im Witzergeschäft schon lange das Interesse der Regierung hervorgerufen haben und daß sie vor Allem von einem Reichsnahrungsmitteleisig Marbeit in Bezug auf die Weinversteinerung erhoffe. Bezüglich der Besteuerung des Kunstweins habe die Regierung bereits einen Gesetzentwurf vorgelegt. Was die Witzergeschäfte betreffe, so sei ein vorläufiges Vorgehen gerathen, da in verschiedenen Gegenden ähnliche oder gleiche Institute nicht prosperirt hätten, doch werde auch nach dieser Richtung die Regierung mit Rath und That bestreben.

Freiherr v. Bodman-Coretto (nat.) kann seine Zustimmung zu den Handelsverträgen um so eher erklären, als Caprivi direkt ausgesprochen, daß der Abschluß der Verträge keineswegs einen neuen Freihandelskurs bedeute. Für sehr glücklich halte er die Ermäßigung des Zolls auf Weinschnittweine um 50 Pct., da dadurch die badischen Weine wieder konkurrenzfähig gemacht würden. Mit Freiherrn v. Hornstein bekämpft Redner den Rosinenzoll und tritt für die Witzergeschäfte ein, da der ganze Betrieb sich auf den Großhandel zuzüge, dem gegenüber der einzelne Arbeiter machtlos sei. Endlich begrüßt Redner den badischen Gesetzentwurf, betreffend die Aushebung der Accisfreiheit für den aus verpollten Trauben hergestellten Wein, da durch denselben der Einfluß von Trauben ein krämer Hemmschuh angelegt sei. Doctordr. Engler führt vom chemisch-technischen Standpunkt aus, daß der badische Wein zu wenig Alkohol und zu viel Säure enthalte, deswegen handle es sich beim Verschneiden darum, einen Wein zu finden, der möglichst wenig Säure enthalte, und dies könne er nach zahlreichen arnachten Untersuchungen von den italienischen Weinen nicht sagen.

Mit dem Verschneiden müsse man demnach, um einen guten Wein zu erhalten, das „Scheiden“ der Weine verbinden. Dazu zehre Intelligenz und Sachkenntnis, die dem keinen Rechner nicht zu Gebote steht. Bezüglich des neuen Kunstweingrundes sollte er für notwendig, daß dasselbe die Terpenweine mit umfasse. Endlich macht Rechner darauf aufmerksam, daß in dem Schlussprotokolle der Handelsverträge eine Vermutung, nach welcher Verschnittweine bei 100 Grad Celsius 25 Gramms Treubrennstoff enthalten müßten, für jeden Chemiker unklar sei. Hier müsse Klarheit geschaffen werden.

Herr Hofrath v. Hoff erwartet von der heutigen Debatte, daß dieselbe zur Verhütung der durch die Handelsverträge erzeugten Winger beitragen werde.

Freiherr v. Oles kann die optimistische Haltung der Vorredner zu den Handelsverträgen in Bezug auf die Weinfrage nicht theilen, obgleich mit denselben ein fortschrittlicher Kund nach vorwärts gethan worden sei. Gegenüber der Deffnung der italienischen Schleißen müßte der Staat zum Schutze des heimischen Weinbaues gethätig sein. Baden werde mit italienischen Weinen überfluthet werden, und gegenüber dieser Konkurrenz müßten die badiischen Winger geschützt werden, umso mehr, als denselben die präsumierten wie praktischen Mittel fehlten, um ihrer feineren Weine zu vertheidigen. Die Lage sei eine um so schlimmere, als in Italien die Traubenernte 4-6 Wochen früher als in Baden eintrete. Im Uebrigen steht Rechner auf dem Standpunkte der Hornstein'schen Antizipation und tritt speziell für das Verschneiden der Weine ein.

Kommerzienrath Dissen: Er habe die Handelsverträge mit Freuden begrüßt, man müsse hierbei das große Ganze im Auge haben. Der Handel ist seiner Natur nach Freihandel, wenn sich dessen Vertreter demnach dagegen ausgesprochen, so könne das nur geschehen vom Standpunkte der vollständigen Solidarität. Die Handelskammer Mannheim habe schon längst gewünscht, der Kognakbereitung möge entgegenkommen werden. Wenn die Weine verbessert werden können, werden wir in der Lage sein, unsere Weine mundgerecht zu machen, ohne den italienischen Wein zum Verschneiden zu verwenden. Welche letztere verwendet, müsse immer berücksichtigt werden, daß 6 Liter italienischer Verschnittwein erforderlich seien, um 4 Liter einheimischen Wein zu verwenden. Was die französische Wettbewerbsfrage betrifft, so habe Frankreich einen Weltmarkt und besitze der französische Wein große Gleichmäßigkeit. Sollen unsere Weine weiter verbessert werden, müsse die Verbesserung gestattet sein. Eine Einfuhr von Trauben hat in Mannheim schon seit Jahren bestanden. Er befürchtet, daß durch den italienischen Wein eine Geschmacksänderung stattfinden werde. Als erster auf dem Kampfboden wird unsere eigene Produktion erscheinen, und unsere Pflicht ist es, dafür zu sorgen, daß unsere Produktion mit allem ausgerüstet wird, um den italienischen und französischen Weinen zu begegnen. Durch einen Steuerpakt würde den Weinbauern nicht viel geholfen sein. Das Hauptmittel der Aufhilfe sei die Befestigung der Ackerbau. An der verschiedenen Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes seien nicht die Richter schuld, das Gesetz sei einmal da. Würde dasselbe überall so streng gehandhabt worden sein, wie in Baden, so würde man sich bald von dessen Unhaltbarkeit überzeugen. Er kann sich nicht denken, daß ein Sondergesetz für Baden von Nuthen sei, und neigt zu der Ansicht, daß es der großen Regierung möglicherweise mehr um den moralischen, als den materiellen Erfolg zu thun gewesen. Schließlich spricht er sich für Einführung eines Staatskommissars der Chemiker aus.

Ministerialrath Buchenberger erwidert in der Ermächtigung des Traubenzolls ein Palliativmittel gegenüber dem Nothwendigen, woran vor allzu großen Hoffnungen, die die Rechner auf die Wingerernte gesetzt, da das Genossenschaftswesen gerade in der kleinen landwirthschaftlichen Bevölkerung auf Absterben gefahren sei. Das Klaffensystem der bei der Genossenschaft eingelieferten Weine verlange Vertrauen und vor allem einen gewissenhaften, gewissenhaften und verständigen Leiter der Genossenschaft.

Herr Hofrath v. Hoff will seine früheren Mittheilungen dahin ergänzen, daß er für den reinen Naturwein eine Art Reservatrecht in dem Sinne beantragt, daß den reinen Naturweinen das Deklarationsrecht gegeben werde. Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters werden die Anträge einstimmig angenommen. Freiherr von Hornstein bringt weiterhin zu Gunsten der Landwirtschaft fünf Anträge ein, die in der nächsten Sitzung begründet werden.

Karlsruhe, 21. Jan.

15. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministerisch: Finanzminister Gillhärtz, Ministerialdirektor Seibert. Präsident Lamerz eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.

Es wird zunächst die Berechtigung des neu eingetretenen Mitgliedes Josef Burger (Wahlkreis Badstübchen-Commendingen) vorgenommen. Unter den neueren Einsätzen be-

findet sich ein Gesegenswurf, die Regelung der Gerichtsbarkeit der gewerblichen Klassen betreffend, ferner Billihschriften: den Bahnbau Ludwigsbader-Stadthaus betr., von der Gemeinde Ueberlingen und 26 Gemeinden des Amtesbezirks Stadthaus, überreicht vom Abg. Straub, ferner aus den Gemeinden des Amtes Ueberlingen, Engen und Singen. Eine weitere Billihschrift betrifft die Rückverlegung, bezw. Wiedererrichtung des Bezirksamts Gersbach, ferner bitten die bad. Gewerbetreibenden und die Gerichtsschreibereidanten um Veränderung des Beamtengehaltes.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Abg. v. Buol um Wort zur Abgabe einer Erklärung: Nachdem der Präsident des Hauses in der gestrigen Sitzung eine Erklärung über die von ihm gemachten Äußerungen in einer nationalliberalen Versammlung abgegeben und bemerkt hat, daß er mit diesen Äußerungen kein Mitglied des Hauses habe beizulegen wollen, erkläre ich Namens meiner politischen Freunde, daß wir beschließen haben, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Vogelbach verliest Namens seiner deutschfreisinnigen Parteigenossen eine Erklärung, daß nach ihrer Ansicht die Worte des Präsidenten eine Beleidigung gegen Mitglieder des Hauses enthalten würde, wenn sie gegen dieselben gerichtet wären. Da aber der Präsident versichert, daß dies nicht der Fall sei, so könne die Sache nicht als eine das Haus betreffende erachtet werden.

Präsident Lamerz legt Verwahrung dagegen ein, daß sich das Haus gewissermaßen als Gerichtshof über seine Äußerungen etabliere. Im Uebrigen betradte er die Sache als erledigt und gebe zur Tagesordnung über, deren ersten Gegenstand die allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz bildet.

Abg. Friedrich gibt Namens der Budgetkommission eine Uebersicht über den Staatshaushalt: Der Grundgedanke für uns alle, wenn wir der bereits provisorisch bewilligten Steuerermäßigung unsere endgiltige Zustimmung geben, ist der, daß wir die Ueberzeugung haben, daß die Steuerherabsetzung in Folge der gegenwärtigen Lage unserer Verhältnisse angängig und für vor allem nicht eine vorübergehende, sondern eine dauernde ist. Die Abschlässe unserer Budgetperioden waren in den letzten Jahren sehr günstige; sie haben uns Ueberschüsse bis zu 25 Millionen geliefert. Die letzte Periode schloß mit einem Ueberschuß von über 6 Millionen Mark. Von diesen 25 Millionen sind 4,600,000 Mark zur Deckung der laufenden Ausgaben und 6,500,000 Mark als notwendiger Betriebsfond in Abrechnung zu bringen, so daß noch etwa rund 14 Millionen übrig bleiben, die noch den schon früher bekannt gegebenen Vorschlägen der Regierung Verwendung finden sollen. Der Etat für 1892-93 hat nun aber durch die neueren Vorlagen des Finanzministeriums eine wesentliche Veränderung erfahren, welche den ordentlichen Etat wesentlich erhöhen und den Ueberschuß um ein Bedeutendes vermindern. Es sind dies der Schuldenersatzentwurf, der etwa 900,000 Mark, und der Entwurf über den Wohnungscredit, der 580,000 Mark erfordert. Damit würde sich der gesammte Ueberschuß auf 8,100,000 Mark erhöhen. Es kann das etwas bedenklich erscheinen; aber wenn der Mann, der schon so viele Jahre unser Staatsbudget führt, sich dazu entschließen konnte, uns diese Entwürfe zu empfehlen und die Hoffnung hat, die Mehrforderungen aus den Ueberschüssen der früheren Jahre zu decken, so dürfen wir unser volles Vertrauen dazu aussprechen. Auch die Einnahmen des laufenden Jahres dürften voraussichtlich wesentlich bessere Ergebnisse liefern, als sie im Etat in Ansatz gebracht worden sind. Bei dem jetzigen Uebergang zu einer Steuerermäßigung muß übrigens daran erinnert werden, daß auch auf dem letzten Landtage sich insofern eine Art von Steuerermäßigung vorgenommen worden ist, als aus den vorhandenen Mitteln eine Reihe außerordentlicher Beträge bewilligt wurde, wie die 200,000 Mark für die Kirchen, 300,000 Mark als Kreisdotation und so fort, wodurch zum Beispiel eine Ermäßigung der Kreisumlage, Gemeindegeldern etc. herbeigeführt werden konnte. Dann weist der Vorschlag für 1892/93 eine sehr weite Nothregel auf: die Einstellung einer Million Mark mehr für die Verminderung unserer Eisenbahnschulden. Nicht unbedenklich erscheint auch die Höhe des außerordentlichen Aufwandes von 8 Millionen Mark, wobei noch zu berücksichtigen bleibt, daß diese Summen nur der Anfang zu weiteren Ausgaben sind, wie beispielsweise bei den zu bewilligenden Bauten für die Universitäten. Dazu kommt, daß sich auch die Betriebskosten der Eisenbahnen in den letzten Jahren wesentlich gesteigert haben, weil die Verwaltung mit den Wettbewerbslinien und den wirthschaftlichen Verhältnissen rechnen mußte. Der Aufwands für Eisenbahnbauten beträgt 11 Millionen Mark, davon eine Million für die Bodenbahn und 10 Millionen für die Ausfüllung von Betriebswegen und Ergänzungsbauten. Vermehrung von Betriebsmaterial etc. Diesen Ausgaben gegenüber kann man nur darin eine Verwahrung finden, daß der Finanzminister selber die Vorschläge gutgeheißen hat und das

die im Etat angelegten Einnahmen eine wesentliche Erhöhung erfahren dürften. Der Ueberschuß des Budgets dürfte aber von Neuem die Planung erschweren, die den bevorstehenden Etatsberatungen möglichst vorzuziehen zu sein und die zu bewilligenden Ausgaben einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

Abg. Rau fährt aus: Durch kräftige Einschnitte sowohl Seitens der Groß- als Staatsregierung als auch der Kammer, hier bei der Erhöhung der gesetzlichen Dotirung der Kreisverbände um 41,000 M., dort durch die Vorlage einer Aenderung in den Bestimmungen über das Wohnungsgeld der unteren 2 Klassen einmüthiger wie nichteinmüthiger Bromien wird bis zum Schlusse immerhin das endgiltige Finanzgesetz einen wesentlich anderen Inhalt zeigen, als bis heute der Entwurf. Der Aufwands für Ausführung des letzteren Vorschlags soll allein 580,000 M. im Jahr betragen. Er wird indessen von allen Seiten unter uns gutgeheißen werden, die der Ansicht sind, daß in den unteren Beamtenklassen, und zwar schnell, durch nachgeholt werden muß. Inzwischen ist auch eine Vergrößerung angekündigt, durch welche in der steuerlichen Erfassung des sogenannten Kunstweins die indirekten Steuern erhöht werden sollen. In die Groß- Staatsregierung in Betrachtung um weitere gleich gerichtete Steuerobjekte, so wolle sie einmal eine intensive Bekämpfung des Detailhandels für Staat und Gemeinde in Erwägung ziehen. Ich wende mich nach dieser Abweisung der zentralen Vertheilung des Staatsbudgets wieder zu. In ganz hervorragendem Maße ist daselbst durch die Betriebsüberschüsse, die bis zum Jahresende 1890 rund 25 Millionen betragen, beeinflusst und die Folgen dieser Einwirkung werden das Indizium der gegenwärtigen Finanzperiode bilden, abgesehen von dem ehrenvollen Andenken, daß sie die Steuerermäßigung gebracht hat. Freilich ruht auf diesem Ueberschußbetrage gleichsam als schwebende Besondere, einmal den umlaufenden Betriebsfond in der angenommenen Höhe von 6 1/2 Millionen wieder heranzustellen und die bis 1. Januar 1891 noch nicht vollzogenen, aber von früherher genehmigten außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 5 1/2 Millionen abnehmend auszuführen. Indessen in der prozentuale Anteil des Betriebsüberschusses an der Gesamtheit aller Einnahmen auf 187 Proz. gestiegen, während derselbe auf die Hälfte des endgiltigen Finanzgesetzes der letzten Periode angesetzt, nur 14 Proz. beträgt. Doch dieser Ueberschuß weiter steigen wird, glaube ich nicht. Zum Einen erscheint es nicht wünschenswert, das Anlegen von Staatsgeldern auf Vorrath, unbeschadet aller hierbei notwendigen Vorkehrungen zu betreiben, denn in dieser Hinsicht muß die Menge dieses Systems hinter uns liegen, und andererseits wird eine erwartete Rechnungsschiffer, nämlich der Saldo unserer laufenden Rechnung mit dem Reiche — wenn ich solcher Art unserer Finanzbeziehungen zum Reiche in Soll und Haben bezeichnen darf — eine nicht unbedeutende Verschlechterung unserer Staatsfinanzlage hervorrufen. Den Hauptgrund dafür bilden die bereits gesetzlich gutgeheißenen Handelsverträge und die durch sie wenigstens in der ersten Zeit zu erwartenden Mindereinnahmen an Eingangszöllen. Der Uebergang von der autonomen Zolltariffpolitik zur Vertragspolitik wird von mir als ein zweifelhafte begrüßt und ich begrüße die große Regierung dazu, daß, wenn es ihr auch nicht möglich war, alle heimischen Wünsche bis an das Ende ihrer Erfüllung zu bringen, sie doch das einzige Richtige in dem Erkenntnis, die Verträge in ihrer Ganzheit anzunehmen, und sie nicht deswegen gutzuheißen abgelehnt hat, weil eben nicht Alles zu erreichen war. Nicht unsere fernen Beziehungen zum Reiche ist ein zweites Hauptmotiv unserer Finanzpolitik in der noch 328 Millionen betragenden Eisenbahnschuld gelegen. Die Reitergebnisse des Eisenbahnbetriebs gestalten wohl, diese Schuld zu vermindern, nicht aber für eine gebührende Schuldentilgung auszukommen. Es ist daher notwendig, aus ordentlichen Staatsmitteln und dieses Mal 1 Million pro Jahr mehr, also ab jetzt pro Jahr 3 1/2 Millionen zu Tilgungszwecken hinzuzufügen. Die Regierung muß aber, wie ich schon sagte, das Sekundärbahnnetz überlegen. Die Solidität und Ordnung sind die unentbehrlichen Voraussetzungen eines gesunden Betriebs im Reiche wie im Großen. Ich halte mich aber jetzt, daß auf beiden der hier übergebenen Staatsvoranschlag aufgebaut ist. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Januar 1892.

Hofbericht. Gestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und empfing dann gemeinsam mit der Großherzogin den Fürsten Karl zu Württemberg. Nachmittags übte er die Vorträge des Majors Freiherrn von Udinghausen genannt Wolf und des Legationsraths Dr.

der britischen Metropole allgemeine Sympathie. Es würde sich, da eine Entscheidung durch sachwissenschaftliche Autoritäten der ganzen zivilisirten Welt ins Auge gefaßt ist, um Schlichtung und angemessene Verwertung aller d. h. über in Betreff dieser Uebel der modernen Wissenschaft gesammelten Materials, und um Ausfindigmachung einer wirksamen Vorbeugungs- bezw. Kurmethode handeln. Man wünscht, die Konferenz, welche unter dem Vorsitze Dr. Jenner's, eines Hochkommen jenes berühmten Uebersetzers der Schuppodermisung tagen soll, wenn irgend thunlich, schon im Monat März zusammenzutreten zu sehen.

Humoristisches. Frau (zu ihrem Mann): „Heinrich, ich habe erfahren, daß Du die Dirnmädchen, die bei Dir laufen, in die Bodeknecht, — was ist das bloß?“ — „Schädelknecht, liebes Kind.“

„Ihr seid doch unglücklich, auf Eurem Felde einen Hasen todt geschlagen zu haben!“ — „Ne, Herr Amtmann, ne, der hab' ich net erhan.“ — „Ja, das ist ja nicht so schlimm mit so einem Hasen; 's wird halt ein kleiner Dose gewiesen sein — so wie 'ne Kage etwa?“ — „Ne, Herr Amtmann, ne, ich bin unschuldig.“ — „Oder noch kleiner — wie 'ne kleine Kage, oder wie 'ne große Kage?“ — „Ne, Herr Amtmann!“ — „Du, mein Gott, es liegt so wegja an so einem kleinen Biest, 's wird halt ein ganz, ganz kleines Häschchen gewesen sein, so wie 'ne Maus, oder gar nur wie 'n Mäuschchen, — ne, Flachsbauer, wie 'n ganz, ganz kleines Mäuschchen?“ — „Nu ja, Herr Amtmann, so groß war's, oder größer war's mit!“ — „So, na da müßt Ihr halt 20 M. Strafe zahlen — das bleibt halt!“

Der Verlustschmerz hatte sich vor der 92. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts in dem Spielraum in einer auswärtigen Lotterie zu veranlassen. Der Ang. sagt, wo ich in tabellos neuem wachsenden Anzuge erichein, machte nicht den Eindruck, als ob ihn die Sache sehr berührte, denn er wünschte dem Vorstehenden einen recht frohen „Guten Morgen!“ — „Präsident: „Guten Morgen!“ — Ueber Mann, Sie haben in der schändlichen Lotterie gespielt?“ — Angeklagter: „Aber derbe!“ — Präsident: „Na ja, das ist aber verboten und deshalb werden Sie mit 3 M. Geldbuße bestraft!“ — Angeklagter: „Ich habe gar nichts daaraan.“ — Präsident: „Haben Sie denn wenigstens etwas gewonnen?“ — Angeklagter (schmunzelnd): „Ich bin mit 50,000 M. raus gekommen.“ — Präsident: „Na, dann gratuliere ich.“ — Angeklagter: „Danke schön! Wünschen der Herr Präsident weißt auch 'n Glückwünsche?“ — Präsident: „Nein, 's danke. Guten Morgen!“ — Angeklagter: „Guten Morgen!“

Feuilleton.

Die Rettungsmedaille am Bande ist kürzlich einer Dame, der Frau des Rentiers Böhm in Budweis (Böh. Bolen) verliehen worden. Dieser Auszeichnung liegt folgende Vorfall zu Grunde: Im Februar v. J. ging das Böhmische Ehepaar in der Nähe des Bistochowitzer Sees spazieren, als von dort her laute Dissonanzen erklangen. Der 14jährige Sohn des Wauers Wisniewski war eingebrochen und dem Ertrinken nahe. Niemand weiter als das Böhmische Ehepaar besand sich in der Nähe, und da Herr Böhm selbst alt und kränzlich ist, machte sich seine Frau an das Rettungswerk, ihr eigenes Leben einsetzend, denn die Ebbe war in Folge des einmüthigen Tages vorher eingetretenen Thauwetters dünn und müde geworden und kaum im Stande, Frau D. zu tragen. Trotzdem wagte sie sich an jene gefährliche Stelle, legte sich viertel auf das Eis, rührte dem verunglückten Knaben den Stock ihres Mannes und zog ihn mit großer Anstrengung aus dem Wasser.

Mit welchem Aufwande und Luxus noch immer die Bauernhochzeiten gefeiert werden, das zu beobachten hatte man vor einigen Tagen wieder an der Nordbahn in Glienitz bei Dersdorf Gelegenheit. Eine Tochter des dortigen Gemeindevorsethers verheiratete sich an einen Besitzer des Nachbarkontes Schönlitz; es waren zu dieser Hochzeit 170 Personen geladen, und damit diese nicht Noth zu leiden hätten, so hatte der Brautvater außer vielen Köchen und einigen Centnern Karren, ein Rind, einige Kälber, zwei Schweine und vierzig Gänse schlachten lassen. Der Wein floß in Strömen, und die Toiletten der Damen setzten durch ihren Reichthum in Erstaunen.

Ein Denkmahl an den Feldflühen in Abbazia. Man schreibt der „R. Fr. Br.“ aus Abbazia: Es war eine ernste Feier, die sich hier in aller Stille vollzog; es wurde nämlich von der Familie des verunglückten Grafen Kesselstadt eine Widmungs-Gedächtnis-Rede über die Feldflühen in Sandstein von dem bewährten Bildhauer Kathausky entworfen und gemeißelt. Auf den Feldflühen im Meer auf der Strandpromenade nächst dem kleinen Porto aufgestellt und eingeweiht. Die Widmung — stella maris — steht mit erhobenen Händen und dem Kreuz (Südsüd) angewandten Antlitz — den Blick gleichsam der Unglückseligen zugewandt — auf einem Sockel, der zwei bezeichnende Inschriften trägt, die keines weiteren Kommentars bedürfen. Die ersten Sockel stehende Tafel lautet: „Zur kommen Erinnerung an Arthur Graf Kesselstadt, geboren 7. Oktober 1867, gestorben 27. März 1891, im Meer verunglückt und dort ruhend.“ — Die Inschrift der zur Promenade angewandten Tafel lautet: „Ein Jüng-

ling war er, und es schien sein Loos — Schicksal wie das Meer, wenn sich die Wellen jenen — Da zog's ihn in der Tiefe dunklen Saos — Und alles Hoffen war wie Schaum zertrümmert — Maria steht an seinem Begräbnis — Du Stern des Meeres, zu dem die Schiffer blicken — Wer weiß wie Du, was ich verloren hab' — Und wie die Mutter um den Sohn gelitten?“

Grüne Nelken. Das neueste Ereigniß, das den blühenden Karrier Blumenhandel in Aufregung versetzt, ist das Auftauchen grüner Nelken. Als diese vor einigen Tagen zum ersten Mal in der Blumenabtheilung der großen Gassen erschienen, erregten sie bei Händler und Publikum großes Aufsehen. Beim Publikum drückte sich dieses in starker Kauflust aus, welche den Preis der einzelnen Nelke rasch auf 2 Francs trieb, bei den Fachleuten aber in heftigem Misstrauen. Die Handelsgärtner riefen — das ist echt französisch! — sofort die Polizei an, denn, so erklärten sie, das könne nicht mit natürlichen Dingen überein, grüne Nelken gebe es nicht, und offenbar handle es sich um irgend einen Betrug. Die Polizei schritt sofort ein, beschlagnahmte einige der merkwürdigen Blumen und übergab sie dem Chemiker des hiesigen Laboratoriums zur Untersuchung. Dieser stellte ohne Mühe fest, daß die grünen Nelken wirklich künstlich gefärbt sind, aber in einer Weise, die man kaum bezweifeln kann. Gewöhnliche weiße Nelken werden abgehackt und mit dem lang gelassenen Stengel in ein Gefäß gestellt, das mit einer wässrigen Anilin-Lösung gefüllt ist. Die Lösung an sich ist farblos. Durch die Kapillarität steigt eine kleine Menge der Flüssigkeit die Gefäßwand entlang in den Stengel auf und gelangt nach einiger Zeit in die Kronblätter, wo sie durch die eigene chemische Selbstthätigkeit der Pflanze oxydirt wird und eine prächtige smaragdgrüne Farbe annimmt, die sich auch den Kronblättern der Pflanze mittheilt. Es genügt, die abgehackte Pflanze 24 bis 36 Stunden lang in der Flüssigkeit stehen zu lassen, um dieses Ergebnis zu erreichen. Doch kann die Nelke die grüne Farbe nur mit Hilfe des Sonnenlichtes erzeugen und die Kronblätter, die vor dem Lichte geschützt werden, bleiben weiß. Es scheint, daß man bisher mit Hilfe verschiedener Anilin-Verbindungen ein schönes Grün, ein schwaches Rosa und ein tiefes Blau erzeugen kann, so daß es möglich ist, violette Orangenblüthen, grüne Hyazinthen und Narzissen und Rosa-Gänseblümchen hervorzubringen. Die Kunstgärtner versuchen jetzt dieses Verfahren auch bei lebenden Pflanzen. Ueber die Ergebnisse dieses Versuches ist bisher nichts bekannt geworden.

Die Einberufung einer „Ankennungskonferenz“ wird gegenwärtig in den wissenschaftlichen Kreisen Londons erörtert. Der Gedanke findet bei öffentlichen Meinung

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Waus- und Klauenstücke betreffend.
(21) Nr. 6990. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, das im Stalle des Viehhändlers Simon G. v. Kerner in Schriesheim die Waus- und Klauenstücke angebrochen ist und über den verhängten Stall die Stallpferde verhängt wurde. Die Ausführung von Vieh (Kuhweib, Ziegen, Schafe und Schweine) ist nur mit ortspolizeilicher Erlaubniss und nur fürsorglicher Schlichtung gestattet.
Mannheim, 19. Januar 1892.
Großh. Bezirksamt.
Bild. 31245

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 432 Gef.-Reg. 87. VI. Firma: „Stern u. Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven auf den Theilhaber Rudolf Max Stern daher übergegangen, der solches unter der bisherigen Firma fortsetzt.
2. Zu D. 3. 134 Firm.-Reg. 87. IV. Firma: „Stern u. Co.“ in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Rudolf Max Stern in Mannheim.
3. Zu D. 3. 411 Gef.-Reg. 87. VI. Firma: „K. F. Brodmann & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven auf den Theilhaber Hermann Schaff hier übergegangen, der solches unter seiner Firma fortsetzt.
4. Zu D. 3. 135 Firm.-Reg. 87. IV. Firma: „Stern Schaff“ in Mannheim. Inhaber ist Hermann Schaff, Kaufmann in Mannheim.
5. Zu D. 3. 136 Firm.-Reg. 87. IV. Firma: „Julius Zwenger“ in Mannheim, als Hingewerbestellung, mit Hauptniss in Cassel. Die Hingewerbestellung in Mannheim ist aufgehoben und die für dieselben ertheilten Procuress sind erloschen. Aktiva und Passiva des Geschäftes sind auf die offene Handelsgesellschaft Zwenger & Bohres in Mannheim übergegangen.
6. Zu D. 3. 435 Gef.-Reg. 87. VI. Firma: „Zwenger & Bohres“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Geschäftsführer sind: Julius Zwenger, Kaufmann in Cassel und Adolf Bohres, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1892 begonnen. August Demme und Richard Hoffmeyer in Mannheim und Heinrich Weller in Stuttgart, beauftragt in Mannheim, sind als Collectio-procurat bestellt, in der Weise, das je zwei derselben die Firma gemeinsam zu zeichnen haben.
Mannheim, 20. Januar 1892.
Gr. Amtsgericht.
Stein.

Konkursverfahren.

Nr. 3017. Ueber das Vermögen des Buchhändlers Anton Kiesel in Mannheim ist heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 11. Februar 1892 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, 19. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 3 Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgegründete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Februar 1892 Anzeige zu machen.
Mannheim, 20. Januar 1892.
Die Gerichtspräsidentin Großh. Amtsgericht.
Gaim.

Konkursverfahren.

Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts 5 hier vom 7. Dezember 1891 Nr. 5997 wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Carl Heilig hier eingestellt, da sich ergeben hat, das eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.
Mannheim, 14. Januar 1892.
Gerichtspräsident Gr. Amtsgericht.
Stein.

Jagdverpachtung.

Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rundenheim, in 5 Jagdschüssen getheilt, wird
Donnerstag, 4. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaufe dahier auf einen weiteren 5jährigen Bestand verpachtet.
Rundenheim, 14. Januar 1892.
Der Bürgermeister.
Weyer.

Jagdverpachtung.

Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rundenheim, in 5 Jagdschüssen getheilt, wird
Donnerstag, 4. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaufe dahier auf einen weiteren 5jährigen Bestand verpachtet.
Rundenheim, 14. Januar 1892.
Der Bürgermeister.
Weyer.

Öffentliche Auction.

Die Firma Pöhlly & Cie. in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Rosenfeld alda, licitirt gegen den Kaufmann Jakob Bleisler hier, 3 1/2 an unbekanntem Orten abwesend, und Gen. — aus Wechsel — mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurtheilung des Beklagten Bleisler zur Zahlung von 60 Mk. nebst 5% Zins vom 31. August v. J. und 7 Mk. 97 Pf. Wechselsummen unter sammtverbindlicher Haftbarkeit mit Georg Kaufmann hier und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Gr. Amtsgericht 4 zu Mannheim, zu dem auf
Donnerstag, 17. März 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr bestimmten Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Aufstellung an Bleisler wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 18. Januar 1892.
Gerichtspräsident Großherzoglichen Amtsgericht.
Stein.

Beschluss.

Nr. 600. Charles M. Cloud, Fabrikarbeiter in Redarau hat in der Eigenschaft als Vormund der minderjährigen Charlotte Barbara Cloud von Redarau den Antrag gestellt, die genannte Waisenverwalterin in Besitz und Gewalt des Nachlasses der Carl Louis Wwe. Karoline geborene Baumgräf von Redarau einzusetzen.
Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen
sechs Wochen Einsprachen erhoben werden.
Gr. Amtsgericht 1.
Gr. Stoll.
Dies verkündet:
Mannheim, 18. Januar 1892.
Die Gerichtspräsidentin Großh. Amtsgericht.
Dean. 31137

Hausversteigerung.

Montag, 25. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr lassen die Geschwister Hahfeld das Wohnhaus dahier Nr. 4, 11 neben Paul Grimm und Johann August Heilmann durch den unterzeichneten Notar in dessen Amtszimmer Lit. C 1, 3 öffentlich versteigern.
Mannheim, 15. Januar 1892.
Großh. Notar:
Rudmann.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. v. Mts. durch den Unterzeichneten vorgenommenen Verlosung eines von Christian Büttner hier, hinführend mittelst Zauberkunst verfertigten Bogellotus ging die
Nr. 99 als Gewinnnummer aus der Urne hervor.
In der Losliste ist unter dieser Nummer ein
Johann Götz als Losinhaber eingetragen, der jedoch von dem Eigenthümer des Lötus bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. Derselbe wird aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
Mannheim, 18. Januar 1892.
Der Polizeicommissar:
Mitsch.

Aufforderung.

Einmalige eheliche Nachkommen des im Jahre 1874 in Rem-Port angeblich kinderlos verstorbenen Friedrich Sattler von hier, geboren den 7. Januar 1848 dahier, Sohn des am 27. November 1891 dahier verstorbenen Optikers Friedrich Sattler werden hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Anfordern des genannten Optikers Fr. Sattler von hier bei dem Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls der Nachlass nach den testamentarischen Bestimmungen des Erblassers vertheilt wird.
Mannheim, 19. Januar 1891.
Großh. Notar:
Rudmann. 31158

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, 25. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal T 1, 2, im Bollwerksweg:
1 Cassinier, 2 Kanopen, 1 Rückenstuhl, 2 Kleiderkränze, 1 Möbelgarnitur, 2 Kommoden, 14 Bilder, 2 Nachttische, 1 Dienstuhl, 3 aufgemachte Betten und sonstige Gegenstände öffentlich versteigern.
Mannheim, 21. Januar 1892.
Fulterer,
Gerichtspräsident, R 3, 15b.

Jagd-Verpachtung.

Montag, 8. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr zu Lambheim im Gemeindehaufe wird durch das unterfertigte Bürgermeisterrath
die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Lambheim, Magdendorf, über 3000 Morgen Aderland und Wald umfassend, auf einen weiteren Bestand von sechs Jahren verpachtet.
Lambheim, 21. Januar 1892.
Das Bürgermeisterrath:
Fettmann. 31273

Franz Unterricht

wird arindl. erth. von einer Dame, die in Nancy als Lehrerin thätig war, pro Stunde 50 Pf. Zu erst. in der Exp. d. Bl. 31253

Steigerungsankündigung.

Aus Anlaß der Gemeindefestsetzung sind die Grundstücke des Peter Kocher Edermann Katharina geborenen Börs von hier versteigert worden am
Montag, den 1. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigentum, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
1. Gemarkung der Gemarkungen.
1. Gemarkung der Gemarkungen.
Lagerbuch Nr. 1792. — 10 Ar 54 qm. Aderland in der Mollau, Grabengewann. Tag. 400 Mk.
11. Gemarkung Redarau.
Lagerbuch Nr. 141. — 3 Ar 36 qm. Acker im Ortsteil. Tag. 800 Mk.
Lagerbuch Nr. 191. — 11 Ar 93 qm. Hofställe und Hausgarten an der Friedrichstraße.
Auf der Hofstätte steht:
Haus Nr. 211. — Ein ein- und zweigeschossiges Wohnhaus mit Dachstuhl, angebauten Backofen und Balkenfelder; an das Wohnhaus ist ein Stall angebaut nebst Scheuer mit Stall und Schweinhalten.
Tag. 4500 Mk.
Lagerbuch Nr. 883. — 8 Ar 46 qm. Acker in den Kleinfeldstücken. Tag. 850 Mk.
Lagerbuch Nr. 1118. — 8 Ar 39 qm. Acker in Redarfeld, auf den neuen Mannheimer Weg. Tag. 400 Mk.
Lagerbuch Nr. 1834. — 6 Ar 91 qm. Acker im Giechen. Tag. 70 Mk.
Lagerbuch Nr. 1459. — 11 Ar 30 qm. Acker im Redarfeld, Grün- gewann. Tag. 450 Mk.
Lagerbuch Nr. 2390. — 10 Ar 21 qm. Acker im Aufs. II. Tief- gewann. Tag. 400 Mk.
Lagerbuch Nr. 2414. — 19 Ar 52 qm. Acker im Aufs. I. Schwinn- gewann. Tag. 900 Mk.
Lagerbuch Nr. 2782. — 6 Ar 85 qm. Acker im Giechen. Tag. 70 Mk.
Lagerbuch Nr. 2834. — 10 Ar 70 qm. Acker, in der Mollau. Tag. 250 Mk.
Lagerbuch Nr. 2849. — 12 Ar 55 qm. Acker in der Mollau. Tag. 300 Mk.
Lagerbuch Nr. 3252. — 10 Ar 47 qm. Acker im Kasterfeld, Fleisch- weid. Tag. 800 Mk.
Lagerbuch Nr. 3592. — 23 Ar 82 qm. Acker im Kasterfeld, Größ- gewann. Tag. 700 Mk.
Lagerbuch Nr. 3574. — 9 Ar Acker im Kasterfeld, Blätter. Tag. 400 Mk.
Lagerbuch Nr. 4068. — 9 Ar 25 qm. Acker im Kasterfeld, beim Gerichtsstuhl. Tag. 400 Mk.
Lagerbuch Nr. 4155. — 8 Ar 97 qm. Acker, im Kasterfeld, Herms- heimersfeld. Tag. 300 Mk.
Lagerbuch Nr. 4305. — 12 Ar 26 qm. Acker, im Kasterfeld, Vieh- gewann. Tag. 450 Mk.
Lagerbuch Nr. 4915. — 20 Ar 40 qm. Acker im Kasterfeld, Rind- zunge. Tag. 600 Mk.
Lagerbuch Nr. 5494. — 19 Ar 70 qm. Acker im Kasterfeld, Böse- feld, Ropengraben. Tag. 900 Mk.
Lagerbuch Nr. 5808. — 44 Ar 60 qm. Acker im Kasterfeld, Remise. Tag. 1900 Mk.
Lagerbuch Nr. 5972. — 9 Ar 55 qm. Acker im Kasterfeld, Neu- roth. Tag. 400 Mk.
Lagerbuch Nr. 6287. — 14 Ar 98 qm. Acker im Kasterfeld, beim Säuloch. Tag. 650 Mk.
Lagerbuch Nr. 6497. — 9 Ar 78 qm. Acker im Kasterfeld, hinter der Gummiabrik. Tag. 400 Mk.
Die Versteigerungsbedingungen liegen in welchen die diesseits Zimmer Nr. 5 zur Einsicht auf.
Redarau, 20. Januar 1892.
Das Bürgermeisterrath.
J. A. B. A.:
Schumacher.

7000 bis 10000.

auf ein Geschäftshaus in bester Lage der Stadt auf sehr gute 2 Duplotheke & 5% zu leihen gesucht. Offerten unter J. 2032 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten. 31299

2000 Mark 1 Landhypothek

gekauft. Käufers 31252
A. G. Weller, Agent,
S 1, 4, 3. Stad.

1000 Mark gegen doppelte

versicherung und 5% Zins gesucht. Käufers 31242
A. G. Weller, Agent,
S 1, 4, 3. Stad.

Schüler der Stern

lateinstunden
v. Oberkammer gesucht. 31002
Offert m. Preis pr. St. unter
No. 31002 an die Exped. erbeten.

Grosse Cigarren-Versteigerung.

Samstag, den 23. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr und Nachm. 2 Uhr ab versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung:
50,000
hochfeine Qualität-Cigarren
zu jedem annehmbaren Gebote in meinem Lokal Q 8, 2.
J. Mayerhuber,
Auktionator. 31203

Feuerwehr - Singchor.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden freundl. eingeladen zu einer Besprechung: Vorhandlung, betreffend: Montag, den 25. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im „Garten Wond“ sich einzufinden zu wohnen. 31299
Mehrere Mitglieder.

Militärverein Mannheim.

Sonntag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr im Saale des Stadtparates
Festbankett
zur Feier des Geburtstages seines Gr. Majestät des Kaisers, welches im Ortshaus unter gefl. Mitwirkung des Vereins „Sängerchor“ und des „Sittlichkeits“ stattfinden.
Ordnung und Ehrenzeichen sowie Landwehrabzeichen und Bereisungsabzeichen sind anzulegen. (Neu aufgenommene Kameraden, welche noch nicht im Besize der Abzeichen und Mitgliederkarte sind, weisen sich durch Vorzeigung der Aufnahmebescheinigung aus.)
Um pünktliches Erscheinen ersucht!
Der Vorstand.
Mannheim, 21. Januar 1892.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 24. Januar 1892, Abends 7 1/2 Uhr im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Hauptlehrer Hauser hier.
„Das Gewerbe“
Mannheim, 21. Januar 1892.
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim

(Hienmann'scher Männerchor)
Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 5 Uhr
Bierprobe
im Nebenlokal der Gambrinus- halle, wozu wir unsere verehr. activen und passiven Herren freundlichst einladen. 31274
Der Vorstand.

Saalbau.

Montag, den 25. und Dienstag, 26. Januar nur 2 Vorstellungen von den berühmten Künstlern
JANEY MOMEY

Neue sensationelle Experimente

auf dem Gebiete des Somnambulismus, Anemotomie, des Gedankensens der Psychologie und Spiritual-Manifestation.
Das gefesselte Medium, das Räthsel d. 19. Jahrhunderts.
Sperritz 2 Mk., 1. Platz Mk. 1.50, Stich-Entrée 75 Pf.
Lassendöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends. Billet- vorverkauf in der Post- Anstalten- handlung von Herrn A. Ferd. Hesel.
31078

Allen Freunden

eines wirklich guten Glas
Bieres
(Frankenthaler Brauhaus), reiner preiswerther Weine, sowie feinsten, alten und neuen
Aufbewein.
empfehle ich den Besuch meiner altrenommirten Restauration
„Sängerheim“
H 3, 9. H 3, 9.
(früher Apfelsmühle).
23707
A. Obermaier.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Synagogenrats betr.
Für die demnächst stattfindende Ergänzungswahl des Synagogenrats haben wir das Verzeichniss der Wahlberechtigten aufgestellt und bringen hiermit zur Kenntniss der Gemeinde, das dasselbe während acht Tagen auf unserer Canzlei F 2, 14, 1 Treppe hoch, Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Einsicht ausliegt. Einmalige Reklamationen sind in dieser Frist bei uns einzubringen.
Mannheim, den 21. Januar 1891.
Der Synagogenrath:
S. C. Darmstädter.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns anzuzeigen, das wir in Folge Schiff- fahrtschlosses den Sammelbrief nach dem
Niederrhein, Belgien u. Holland
wieder aufgegeben haben. 31296
Güter bitten wir an unserer Ladestelle rothe Halle anzubringen.
Mannheim, den 22. Januar 1892.
Die Direction.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 25. Januar d. J., von frühe 9 Uhr an sollen aus den Waldungen des Großherzoglichen Hauses, District Oberoldsböh im Galtbau „zum Schwanen“ zu Lampertheim öffentlich versteigert werden:
15 Rarfe Eichenstämme mit 11,56 F.M., sowie 95 Stück eichene f. a. Wagnerstämme; 10 Rieferstämme mit 4,23 F.M.; 4 geringe Lindenstämme; 111 Stück Radelholzstangen und 40 R. M. eichene Werkstocherholz. 86 Rm. Buchen, 91 Rm. Eichen, 157 Rm. Kiefer, und 1 Rm. Linden Schrittholz; 82 Rm. Buchen, 453 Rm. Eichen, 296 Rm. Kiefer und 11 Rm. Linden Knüppel; 3870 Stück Buchen, 2150 Stück Eichen, 15500 Stück Kiefer und 490 Stück Linden Weiden; 27 Rm. Buchen, 98 Rm. Eichen, 46 Rm. Kiefer und 1 Rm. Linden Stöße.
Lampertheim, 18. Januar 1892.
Großherzogliche Oberförsterei Lampertheim.
Schneewald.

Ein passendes Geschenk

bei jedem Anlaß ist sicherlich ein
spannender Roman.
Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
des
23769
General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers

von Zielner.
Die Zigeunerin
von Baronin Prochazka.
Dolorosa
von Wilson
und
Die Erben
von Arnefeldt.

Ein Vorurtheil

von D. v. Spätgen
und
Um's Glück
von G. Pöder.
Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung
Lahr i. B.
Prämirt auf sämtlichen deutschen Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.
Wir offeriren hierdurch, da nicht reifen lassen:
Weinweine:
Kaiserstücker, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Pf.
Rarstücker, feiner Tafelwein . . . 480, 70, 80, 90
Ortenauer, blo. sehr kräftig . . . 468, 75, 90, 100
Durbacher, feurig prächtig u. bouquetenreich 80, 90, 100, 120
Rothweine:
Kaiserstücker, mild und angenehm . . . 4 70, 80, 90, 100
Beller, Erbst für kleine Bordenau . . . 4 100, 120, 130, 140
Hessenthaler, desgleich, sehr gerbstoffhaltig 110, 120, 140, 160
Preis per Alter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebühren teilweise von 50 bis 800 Pf. Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine. 30185
NB. Große Preisliste und Anerkennungsdiplome stehen auf Verlangen zu Diensten.

Unterricht im

Spitzenklöppeln
wird ertheilt. N 4, 21, 2. Stad. rechts. Curtus 10 Mk.
Kuhr. Steinkohlen-Brikets
in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24603
Ferd. Baum & Co.

General-Anzeiger.

Prämirt auf sämtlichen deutschen Ausstellungen. Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reifen lassen:
Weinweine:
Kaiserstücker, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Pf.
Rarstücker, feiner Tafelwein . . . 480, 70, 80, 90
Ortenauer, blo. sehr kräftig . . . 468, 75, 90, 100
Durbacher, feurig prächtig u. bouquetenreich 80, 90, 100, 120
Rothweine:
Kaiserstücker, mild und angenehm . . . 4 70, 80, 90, 100
Beller, Erbst für kleine Bordenau . . . 4 100, 120, 130, 140
Hessenthaler, desgleich, sehr gerbstoffhaltig 110, 120, 140, 160
Preis per Alter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebühren teilweise von 50 bis 800 Pf. Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine. 30185
NB. Große Preisliste und Anerkennungsdiplome stehen auf Verlangen zu Diensten.

Unterricht im

Spitzenklöppeln
wird ertheilt. N 4, 21, 2. Stad. rechts. Curtus 10 Mk.
Kuhr. Steinkohlen-Brikets
in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24603
Ferd. Baum & Co.

Ferd. Baum & Co.

in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24603

Ferd. Baum & Co.

in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24603

Ferd. Baum & Co.

in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24603



Mannheimer Turnerbund „Germania.“
 Zur Feier unseres
VII. Stiftungsfestes
 findet
 Samstag, 6. Februar d. J.,
 Abends 8 Uhr
 ein
BALL
 im Saale des Stadt-Parkes
 statt und laden wir hierzu unser
 verehrl. Mitglieber höflichst ein.
 Vorschläge für Einzuleitende bitten
 wir bis spätestens Samstag, den 23. Januar d. J. im Lokal ab
 geben zu wollen.
 30813
 Der Turnrath.

Mannheimer Alterthums-Verein.
 Samstag, 23. Januar 1892, Abends 8 Uhr
 im Saale der Harmonie-Gesellschaft
Vortrag
 des Herrn Prof. Dr. Baumgarten aus Offenburg:
Reiseerinnerungen aus Griechenland.
 Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen
 beehrt sich hiezu einzuladen.
 31260
 Der Vorstand.
 Eintritt für Jedermann frei.
 Nach dem Vortrag gefellige Vereinigung im Nebenzimmer

Ressource-Gesellschaft.
 Donnerstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr
BALL
 in den Räumen des „Ballhauses“, worüber unsere
 verehrl. Mitglieder Näheres durch Circular erfahren.
 31206
 Der Vorstand.

Öffentliche Bibliothek.
Generalversammlung.
 Samstag, 30. Januar 1892,
 Nachmittags 3 Uhr
 wo die Mitglieder ersandt eingeladen werden.
 31259
 Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Ludwigshafen a/Rh.
 Samstag, den 28. Januar 1892
 im grossen Saale des Gesellschaftshauses
 Anfang 8 Uhr

Künstler-Concert
 ausgeführt von Fräulein Helene Neitzel, Sängerin
 (Sopran), Herrn Hofconcertmeister Max Grünberg,
 Violino, Herrn Ed. Behm, Klavier. 31028

Programm.

- 1) Origo, Sonate F-dur für Klavier und Geige.
Herr Behm und Herr Grünberg.
- 2) Jenseits, Dolorosa, Lieder von Chamisso.
Fräulein Helene Neitzel.
- 3) a. Mozart, Romäne.
b. d'Albert, Gavotte.
Herr Ed. Behm.
- 4) Liszt-Wilhelm All' Ungheres.
Herr M. Grünberg.
- 5) a. Döbber, Margaretha.
b. Liszt, Pastorale.
c. Behm, Waldtaufel.
Fräulein Helene Neitzel.
- 6) a. Jansen, Galathea.
b. Chopin, Polonaise As-dur.
Herr Ed. Behm.
- 7) a. Schumann, Abendlied.
b. Schröder, Caprice, Op. 10 No. 2.
Herr M. Grünberg.
- 8) a. Berger, Klais von Caub.
b. d'Albert, Der Schmetterling und das Mädchen.
c. Gounod, Berenade für Geige und Gesang.
Fräulein Helene Neitzel und Herr Grünberg.

Kintritt M. 2.—

Tanz-Institut J. Schröder.
 (Schwarzes Lamm.)
 Die Kartenabgabe zu dem am 6. Februar stattfindenden
 Tanz-Fränkchen findet Montag und Donnerstag Abend, sowie
 Sonntag Mittag von 2-4 Uhr statt.
 31298
 J. S.

Feinsten Sect, moussirender
Feuerberg
 aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in
 Dürkheim a./R., 3039
 zu Originalpreisen.
 Niederlagen bei den Herren:
 Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
 Ad. Burger, S 1, 6.
 Gebr. Zipperer, O 6, 3.
 Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.
 Jos. Biener, Schwetzingenstrasse 43.
 Adam Hirsch, Mittelstrasse 17.

Schleifsteine.
 Allen industriellen Fabriken und Gewerbetreibenden em-
 pfehle ich meine prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis
 1,50 Meter Durchmesser, ebenso Kantscher von kleiner
 bis grösster Sorte.
 23758
Heinrich Schwarz,
 Friedrichsfelderstrasse nächst dem Hauptpersonenbahnhof.

Geschäfts-Empfehlung.
 Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem
 sel. Manne betriebene
Tapezier-, Möbel- & Decorations-Geschäft
 unter der bisherigen Firma
Jean Wahl
 in unveränderter Weise fortführen werde.
 Unterstützt durch tüchtige Hülfskräfte, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch
 reelle, pünktliche und billige Bedienung die volle Zufriedenheit der geschätzten Kundenschaft zu
 erwerben und bitte ich deshalb, das meinem sel. Manne in so reichem Masse geschenkte
 Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Frau Amalie Wahl Wittwe,
 Firma: Jean Wahl.

Großen Mayerhof.
 Heute Freitag Abend
Grosse humoristische Soirée
 der Specialitäten-Gesellschaft
 bestehend aus Damen und Herren ersten Ranges, Ginder hat
 die Ehre heute zum erst n Male aufzutreten, versehen mit geleh-
 rlich geschäftem Künstlerzeugnis; in München dieser Tage geprüft
 und wurde ihm dafelbst das Künstlerzeugnis ausgestellt, welches
 für das ganze deutsche Reich giltig ist.
 31292

Rheinpark.
 Heute große blanke Schlittschuhbahn.
 Samstag u. Sonntag von 2 Uhr ab Artillerie-Concert.
 Abonnementkarten für das ganze Jahr: Für Erwachsene
 M. 2.—, für Kinder M. 1.50. 31200
 Jeden Abend: Grillante Belanhlung der Eisbahn.
 Franz Seher.

Eisbahn Flosshafen.
 Die größte u. schönste Schlittschuhbahn befindet sich auf dem
Flosshafen
 Spiegelblank und ohne Gefahr. 31203

Schlittschuhbahn
 des Velocipedisten-Verein Mannheim
 von heute ab an den Wochentagen:
 Eintrittspreis für Erwachsene . . . 20 Pfg.
 „ „ Kinder . . . 10 „
 Sonntag, 24. Januar d. J., von 2 Uhr ab
Grosses Concert
 der Kapelle Petermann. 31302
 Eintrittspreis bei Concert für Erwachsene . . . 30 Pfg.
 „ „ Kinder . . . 20 „
 NB. Die Bahn ist neu hergerichtet und Spiegelblank.

Roman-Bibliothek
 des
General-Anzeigers.
 Für die beiden zuletzt erschienenen Romane
Schwarzes Blut
 von Gg. M. Jenu
 und
Ledige Mädchen
 von Bilfinger
 zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepreßter Feinwand
 mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
 herstellen.
 Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
 lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses
 Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
 diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
 nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
 Bestellungen. Im Verlage (E 8, 2 hier) abgeholt, kostet
 diese Einbanddecken 20 Pfennig.
 Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
 einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
 nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
 Dabei ist vorausgesetzt daß die sämtlichen Lieferungen
 complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
 abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
 nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
 Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
 in Briefmarken zukommen lassen.
 Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
 dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
 plare vor dem

25. Januar
 in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem-
 plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
 Wir eruchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
 bringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
 vor dem 25. Januar in unserer Expedition
 abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
 lieferung das Geld sofort zu entrichten.

Winter-Rheinsalm
 Forellen, Hummer,
 große holländ. Austern,
 Seezungen, Carbot,
 Cablian, Schellfische,
 Astragan-Caviar.
Theodor Straube,
 N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

Wildenten, Fasanen,
Waldhasen,
Rehe: Ziemer,
 gr. Auswahl Rebhähnel,
 junge Hähnen, franz.
 Enten u. Poularden,
 Gänseleberpasteten.
Theodor Straube,
 N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

Für Mütter!
Antiseptisches Kinder-
strepulver.
 Bestes Heilmittel gegen das
 Mundteufel der Kinder. An sicherer
 und rascher Wirkung alle bis da-
 her bekannten Salben und Strep-
 pulver weitaus überlegend. 1687
 Allein echt zu haben in Schach-
 teln zu 25, 40 und 60 Pfg.
Einhorn-Apotheke
 am Markt.

Masken
 Mehrere 30913
Damen-Masken
 zu verleihen. S 2, 6, 1. Etod
 Neue, elegante Damen-
 masken und Dominos billig
 zu verleihen. 30982
 S 1, 15, 3. Etod.
 Dominos zu verleihen.
 31112 G 3, 19 1/2, Loben.
 Mehrere neue eig. Damen-
 masken zu verleihen oder zu
 verkaufen. 31107
 Näheres H 6, 1, 3. Etod.
 Elegante Damenmaske, so
 wie ein Decorendomino zu
 verleihen. 31259
 Ernestine Schilling, E 1, 14.

Malaga - Häuser
 Specialitäten: Naturreiner Ma-
 laga-Wein, Rothgoldener Ma-
 laga, Muscateller, Pedro Xa-
 menes, Malbakter etc., wählt
 tüchtige Vertreter mit la Res-
 ferenzen, die vorzüglich die engste
 Kundenschaft beluhen, zu engagieren.
 Offerten sub A. B. 1. an
 Küster's Bank (Act.-Ges.) Frank-
 furt a. M. 30830

Existenz.
 Eine große Brauerei sucht für
 die Provinz eines ihrer
 Deposits eine kaufm. gebildete
 Persönlichkeit, welche über ca.
 20 Mille verfügt. Offerten unt.
 V. 41223 an Hausmann &
 Vogler u. S. Mannheim. 2222

Callaunen
 Ein suchwürdiger Pflaucher ent-
 laufen. S 4, 9. 31150
Ankauf
 Ankauf von getragenen Klei-
 dern, Schuhen und
 Stiefeln. 9974
 Carl Ginsberger, H 1, 11.

Getragene Kleider
 Schuhe u. Stiefel kauft
 18448 U. Rech. H 3, 1a.
Mies Sinn kauft
 Mannheimer Glasmalerei,
 H 7, 24. 20215

Verkauf
 Ein Geschäftshaus in
 bester Lage von Wörms
 ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen, es auch
 zu verm. Großes Bedürfnis für
 Rehger. Näb. im Verl. 31240

für Kaufleute!
 In einem lebhaft besuchten
 Grenzstädtchen des bad. Ober-
 landes ist ein längst bestehendes
 gemischtes Waarengeschäft,
 verbunden mit der Fabrica-
 tion eines sehr lohnenden
 Artikels wegen Todesfalls
 billig feil, mit dem können
 geräumigen und gut rentablen
 Wohnhause oder ohne das-
 selbe. Auskunft durch
 Albert Rostinger in Frei-
 burg i. B. 31286

Erwerbsquelle!
 Kleines Fabrikgeschäft, sehr
 rentabel, für Jedermann passend,
 als Haupt- oder Nebengeschäft zu
 betreiben, sofort veräußlich. Preis
 1600 M. Offerten unt. No. 30825
 an die Exped. d. Bl. 30825
 Ein neuer Gradhaus-Regikon
 um den billigen Preis von 82
 Mark zuverl. A 5, 5 part. 30792
 Ein gebrauchter Gaslüfter und
 eine Piecetroleum-Lampe billig
 zu verkaufen. 31043
 M 3, 8, part.

Dampfdruckmaschinen
 gebraucht und sehr gut erhalten
 billig zu verkaufen. Näheres
 in der Expedition d. Bl. 31264
 Für Wälle und Theater
 eine Parthe französischer Mäthen
 billig abzugeben, auch Meterweise.
 31263 G 4, 15, 2 Treppen.

Zu verkaufen.
 Viehers Konversations-
 lexikon, 17 Bände, ganz neu,
 für 120 M. oder auf Ratens-
 zahlung. Näheres in der Expe-
 dition d. Bl. 31243
 Ein gut erhaltener Kinder-
 wagen zu verkaufen. 31216
 H 4, 24.
 Eine noch wenig gebrauchte
 Nähmaschine für Fuß- und
 Handbetrieb veräuß. zu verkaufen.
 30649 U 6, 30, 4. Etod.

Heu u. Stroh
 Feintner- oder Bundweise
 fortwährend zu verkaufen.
 30840 T 2, 5.

Stellen finden
 Tüchtige
Accidenzsetzer
 gesucht. 24311
 Erste Mannheimer Typo-
 graphische Anstalt
 Wondling, Dr. Haas & Co.
Beretreter gesucht.
 eines der ältesten
Malaga - Häuser
 Specialitäten: Naturreiner Ma-
 laga-Wein, Rothgoldener Ma-
 laga, Muscateller, Pedro Xa-
 menes, Malbakter etc., wählt
 tüchtige Vertreter mit la Res-
 ferenzen, die vorzüglich die engste
 Kundenschaft beluhen, zu engagieren.
 Offerten sub A. B. 1. an
 Küster's Bank (Act.-Ges.) Frank-
 furt a. M. 30830

Möbel - Schreiner
 finden Beschäftigung bei 30712
 L. J. Peter, Hof-Möbel-fabrik
 Mannheim, C 8, 3.

Existenz.
 Eine große Brauerei sucht für
 die Provinz eines ihrer
 Deposits eine kaufm. gebildete
 Persönlichkeit, welche über ca.
 20 Mille verfügt. Offerten unt.
 V. 41223 an Hausmann &
 Vogler u. S. Mannheim. 2222

Ein Vorarbeiter

Für die Montierungsarbeiten einer Maschinenfabrik gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der leistungsfähigen Thätigkeit unter N. 2. 285 an die Centr.-Anst. Exp. v. G. L. Dautz & Co., Frankfurt a. M.

Ein ordentlich Hausbursche, der gute Kenntnisse in allen häusl. Arbeiten hat, per 1. Februar gesucht. Näheres P 5, 1. 31165

Eine cautionfähige Buchhalterin pr. 1. März gesucht, nur eine solche mit prima Zeugnissen möge sich melden unter L. Nr. 20061 an die Exp. d. Bl. 30991

Ein ordentlich Hausbursche von 15 bis 16 Jahren in gutem Stande, zum Verdienen gesucht. Näheres N 8, 12, part. 31109

Kinder mädchen sofort gesucht. Näheres E 8, 4, 4. Stod. 31197

Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. M 8, 12 part. 31179

Ein junges Mädchen, 15-16 Jahre alt, in eine H. Familie gef. 31181. H. Wallstraße 10, 2. St.

Lüdicke Mädchen jeder Branche sof. gesucht. 31212

Bureau Gladbach, P 4, 16, Planen.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24989

Ein besseres Mädchen wird zu einem Kinde von zwei Jahren gesucht. C 7, 10. 30982

Ein Mädchen, das gut kochen kann, auch häusl. Arbeit übernimmt, sofort gesucht. 31048

Näheres U 8, 19.

Ein anständiges Mädchen gesucht. F 6, 13. 31247

Stadtfundiges Kaufmädchen sofort gesucht. 31294

Wäschekammer C 1, 9.

Oegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gelehrtes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gef. 13879

Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen aus adriatischer Familie zum Kleidermachen gef. 31104 G 5, 6, 3. Stod.

Ein junges Mädchen des lagers über für häusliche Arbeiten gef. 31018 E 5, 6, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. U 6, 14. 30280

Gesucht, mehrere gute häusl. Köchinnen, Zimmer, Haus- und Kinderkammermädchen. 30069

Bureau Var. P 3, 2, part.

Stellen suchen

1 Commis, verst. Stenograph mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gest. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Ein tüchtiger Mann mit guten Kenntnissen sucht als Bureauhilfen oder Auskäufer sofort Stellung. Näheres im Berl. 31284

Ein Fräulein mit Buchhaltung und Comp. Arbeiten vertraut, welche Sprachkenntnisse besitzt u. in verschiedenen Kaufm. Geschäften, als Cassiererin, Buchhalterin und Verkäuferin thätig war, auch schon eine Privat- selbstständig leitete, sucht gef. auf beste Empfehlungen, Stelle. Gest. Offerten an die Expedition unter Chiffre P 31033 zu richten. 31033

Für eine Beamtenstochter, 18 Jahre, ev., welche die Louisenschule, Frauenarbeitschule sowie die Kochschule längere Zeit besucht, wird bei einer besseren Familie Aufnahme gesucht zur Stütze der Hausfrau, Heberwahrung der Kinder u. familiäre Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Gest. Offerten erbeten unter N. 31272 an Hausstein & Vogler, N. S., Karlsruherstr. 31074

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Abends- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 30311

Ein anständiges Mädchen, welches kochen, bügeln und die Zimmerarbeiten gut versteht, sucht sofort Stellung. 31105

Bureau Wofardt, J 2, 9.

Lehrlingensuche

Auf Ostern nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wending, Dr. Haas & Co.

Ordentliches Junge kann die Schneiderei erlernen. 30638

G 8, 21.

Mietgesuche

Lagerraum

2-3000 q. Meter, offen oder gedeckt, zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 31284 a. d. Exp. d. Bl. 31224

Ein kleiner Laden in guter Lage wird zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 31092 an die Exp. d. Bl. 31092

Eine ger. Werkstätte für ein reinliches ruhiges Geschäft gef. für jetzt oder später. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30978 an die Exp. d. Bl. 30978

Eine Witwe ohne Kinder sucht in besserem Hause 2 Zimmer mit Zubehör bis Februar oder März. Offerte unter Nr. 31121 an die Expedition. 31121

2 Zimmer und Küche mit Zubehör, Abbruch wird in besserem Hause auf 1. März Oberstadt gesucht. 31113

Offerten unter E. S. 31113 an die Expedition abzugeben.

Von einer einzelnen Person werden bis Ende März, 2 helle freundl. Zimmer, part. oder 2. Stod zu mieten gesucht. Mitte der Stadt, vom Marktplatz bis Planen. Offert. bezieht man unter Nr. 30824 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. 2. St. 30977

U 6, 27 schöne Werkstätte, sich gut für einen Linder eignen, bis 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 30083

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermieten. Näheres 2. Stod. 23797

Ein großes Magazin auch als Werkstätte passend, zu verm. Näheres S 1, 8, Laden. 30114

Glöckler s. v. Q 3, 2. 31247

Laden

C 4, 6 part., Bureau besetz. aus 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30112

E 3, 14 Planen, Laden zu verm. 30294

G 4, 21 Laden mit Wohnung, 500, zu vermieten. 24832

H 7, 8a Erdst. part., 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Näheres 3. Stod. 30112

E 3, 14 Planen, Laden zu verm. 30294

G 4, 21 Laden mit Wohnung, 500, zu vermieten. 24832

H 7, 8a Erdst. part., 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 26

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

11 beliebte Tänze für Klavier, zweihändig. (vollständ. Originalkomposit.) Zvauoblet, Donaumellen. Walzer. — Geuzer-Walzer. Reifflger, Lehler Gedanke an G. M. v. Weber. Doppel. Schmarz. Spiel. wren-Volta. Banner. Op. 39. Vetter Was. Op. 200. Die Schön. brunner. Walzer. Strauß. Radeyfo. Mar. sch. — Märchenbilder. Was. — Mandolinata. Was. Kreutzer. Remett. Schild. Zimmer Rott! Danba. marisch. 30607

Sämmtliche 11 Tänze in 1 Bande nur 80 Pfa. gegen Einbindung von 90 Pf. (in Briefm.) erfolgt Franko-Zul.

A. Schwied
Musik-Verlagsges. Leipzig.
Billigste Bezugsquelle für Musikalien.
Cataloge, wie Kufenwert geordnete Führer durch Musikliteratur gratis und franco.



Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus. Sämmtliche reisende Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen. Alleinverkauf bei

Martin Becker, Mannheim, A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitstrasse. Telephon Nr. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.



Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufstokal für unsere bewährten



Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitstrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Großer Eier-Abschlag.

Unsere Preise sind heute für:

hochprima frische schwerste Steyrische Eier per 100 Mk. 6.—
do. do. ungarische Eier do. Mk. 5.70
do. schwerste bayrische Ferkler do. Mk. 4.70

In Original-Kisten sämmtliche Sorten billiger.
Jedes Quantum zu haben.

Hans Geyer & Co.

F 1, 7 1/2. Eiergroßhandlung F 1, 7 1/2.
Telephon No. 601.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entsies Malzmehl. Zu Pudding, Milchspeisen, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial, Delicatess- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 32281

Patente werden besorgt und vorverhört 16396
J. Kippenhan, K 3, 4.

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelstutten in bester Qualität, Patent-Kutter für Insecten-vögel, Gold- u. sonstige Aquarienvögel, größte Auswahl. Aquarien, Terrarien, Goldfischgläser, Gärten, Feld- und Waldvögel. 30545

A. Siebened & Cie.

Für Kaufleute.
Zum Aufbewahren der Briefe etc. habe fertige 24966
Briefschiebekisten in allen Größen stets auf Lager.
I. Mannheimer Kisten-Fabrik, J 2, 4.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10697
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Poliren und Wischen

aller Art von Möbeln

wird schnellstens und billigst besorgt von

Gebrüder Behn,

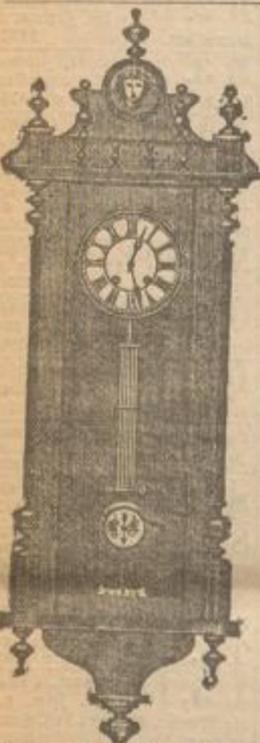
L 4, 17. L 4, 17.

Bau- und Möbel-Schreinerei. 10175

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.



85 cm lang, 28 cm breit. Ruhbaum polirt, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, zu Mk. 18.— 9268

Silberne Remontoir-Uhren für Herren und Damen Mk. 18.—; 14 Nickel von Mk. 9.— an bis 15 Mk. Grobes Lager in goldenen Uhren, sowie Gold- und Silberwaaren zu den denkbar billigsten Preisen. Mehrjährige Garantie.

J. Kraut, Mannheim
T 1, 1, Breite Straße.

Franking

massiv Gold zu Mk. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalts.
Uhren, Gold- u. Silberwaaren-Lager 17890

J. Kraut,
T 1, 1 Mannheim T 1, 1

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14787

Alle zerbroch. Gegenstände werden gefixirt. 305-8
NB. Es ist in kochendem Wasser haltbar.
G 3, 18, 1 Treppe.

Möbeltransport

aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das
Möbeltransportgeschäft
F. Holzer, 24900
H 4, 5, Mannheim.

Bringe meinen Zuschneide- korb bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830
Clara Zeller,
Robes, O 7, 16, 2. Etosf.

Handschuhwäscherei
L. Jähnigen,
T 1, 13 30167
empfehl. sich.

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtourenwaaren, Damenröden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Die Eröffnung meiner
Filiale
H 8, 39 (nächst der Ringstraße)
(im früheren Lokale des Herrn Füssen)
jetzt ergeb. nst an. 31198
Joh. Schreiber.

Tanz-Institut F. H. Schweizer.
Samstag, den 23. Januar
Tanz-Kränzchen
Abends präcis 8 Uhr in dem Saale des Schwarzen Lamm und bitte um zahlrenden Besuch. Die Unterrichtsstunden finden Montag und Freitag in der Wirtschaft Sängerklein, früher Kapselmühle H 8, 9 statt, wofolbst noch einige Herren u. Damen eintreten können. 31191
F. H. Schweizer.

Original-Welt-Panorama.
O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Die Oberitalienischen Alpen.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
30884 Hochachtungsvoll: Gebr. Rib.

Nationaltheater.
Freitag, 44. Vorstellung
22. Januar 1892. im Abonnement A.
Mein Leopold.
Original-Bohémien mit Gesang in 3 Akten von Adolf L'Arronge. Musik von R. Vial.
(Regisseur: Herr Homann.)

Herrnikow, Stadtrichter	Herr Hilbrandt
Natalie, dessen Frau	Frau Jacobi
Marie	Fräul. Gling
Anna, deren Tochter	Fräul. Schäfer
Emma	Frl. Scherenberg
Gottilb Weigell, Schuhmachermeister	Herr Jacobi
Clara	Frl. De Vant L.
Leopold, Referendar	Herr Schreiner
Mehlmeier, Klavierlehrer	Herr Böck
Minna, Dienstmädchen in Weigell's Hause	Fräul. Wagner
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigell	Herr Homann
Herr Hof	Herr Langhammer
Herr Schilling	Fräul. Schell
Christine Köh	Helena Finke
Herr Eickrodt	Herr Ziesch
Herr Bauer	Herr Krahl
Herr Franke	Herr Peters
Herr Wenzauer	Herr Dahle
Herr Reimers	Frl. Böhl
Herr Winn	
Herr Böhler	

Hausbewohner, Schuhmacher-Gesellen, Gäste, Keilner etc. etc.
Act der Handlung: Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von 3 Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akt liegt ein Zeitraum von 7 Jahren.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Samstag, 23. Januar 1892.
46. Vorstellung im Abonnement B.
Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvador Cammarone.
Musik von G. Verdi.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer, — Regisseur: Herr Hilbrandt.)

Der Graf von Luna	Frl. Köhler
Leon	Frau Seibert
Azuena, eine Zigeunerin	Herr G. J. S.
Ranico	Herr Starke
Fernando, Luna's Vertrauter	Frl. Seibert
Jose, Dienerin der Leonore	Herr Köhler
R. J., Vertrauter des Ranico	Herr Strudel
Ein alter Zigeuner	Herr Peters
Ein Bote	Herr Köhler
Gesährten Desvoren's, Diener des Grafen, Krieger.	
Zigeuner u. Zigeunerinnen etc.	

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Sizilien, theils in Aragonien.
* * * Graf von Luna: Herr Alois Grienauer als Graf.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise